

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 29.

Responsible Schriftleiter: Fr. Kramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Kramer,
Großherzoglich hessischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf.
Durch die Post bezogen 1,25 Mk. ohne Bestellgeld.
Einkaufsgebühr 15 Pf. die kleine Zeile.

Nr. 26. — 1917.

Weilburg, Mittwoch, den 31. Januar.

69. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Richtlinien

der Reichsbekleidungsstelle für die Durchführung des Erwerbs, der Reparatur und Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren.

Nach § 5 der Bekanntmachung über den Verkehr mit getragenen Kleidungs- und Wäschestücken und getragenen Schuhwaren vom 23. Dezember 1916 hat die Reichsbekleidungsstelle neben den Ausführungsbestimmungen, zu deren Beachtung die Kommunalverbände verpflichtet sind, noch Richtlinien bekannt gegeben. Durch diese Richtlinien sollen den Kommunalverbänden über die Ausführungsbestimmungen hinaus Vorschläge gemacht und Ratschläge erteilt werden, deren sie sich bei Einrichtung und Durchführung des aus dem Erwerb, der Reparatur und der Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren entstehenden gesamten Betriebes bedienen können. Eine bindende Verpflichtung soll ihnen dagegen durch die Richtlinien nicht auferlegt werden.

Allgemeines.

Da die Durchführung des Erwerbs, der Reparatur und der Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren, in erster Linie den Zweck verfolgt, auf diesem Wege für weite Kreise der Bevölkerung gebrauchsfähige und wohlfeile Bekleidung zu gewinnen, so ergibt sich hieraus ohne weiteres, daß die Kommunalverbände die ihnen hiermit gestellten Aufgaben und den daraus sich ergebenden gesamten Betrieb möglichst nach kaufmännischer Gesichtspunkte einrichten müssen, wenn der wirtschaftliche Zweck der gesetzlichen Maßnahmen erreicht werden soll. Diese Forderung wird um so dringender geltend machen, je größer der als Unternehmer zu betrachtende Kommunalverband ist und um so ausgedehnter Umfang damit der von ihm eingeschlossene Wirtschaftsbetrieb einnehmen wird.

Daraus ergibt sich, vor allem mit Rücksicht auf den bestehenden Mangel an Beamtenpersonal, ohne weiteres die Notwendigkeit, kaufmännische und sachmännische Kreise möglichst weitem Umfange ehrenamtlich oder gegen Vergütung bei der Durchführung heranzuziehen. Weiter muß es unter Berücksichtigung gerade dieser Umstände besonders empfehlenswert erscheinen, bestehende Fürsorgeeinrichtungen, die sich bereits mit ähnlichen Aufgaben befaßt haben, zu beauftragen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren Betrieb nötigenfalls den gesetzlichen Vorschriften entsprechend umzugestalten und zu erweitern.

Kleinere Kommunalverbände, besonders solche mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung, werden zweckmäßig die Zusammenlegung mit benachbarten Kommunalverbänden in einem gemeinsamen Wirtschaftsbezirk beantragen; nach Möglichkeit werden sie sich einer in erreichbarer Nähe liegenden größeren Stadt anschließen, da anzunehmen ist, daß in dieser die ordnungsmäßige und wirtschaftliche Verwaltung der abgelieferten Stücke sich wirtschaftlicher durchführen läßt als in kleineren ländlichen Gemeinden.

II.

Einrichtung der Annahmestellen für getragene Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren.

1. Einrichtung der Annahmestellen.
Die Annahmestellen sollen innerhalb der einzelnen Kommunalverbände in solcher Zahl eingerichtet werden, daß Bevölkerung sie ohne allzu großen Zeitverlust erreichen kann. In größeren Städten ist auch zu bedenken, daß bei vorhandenen nur weniger Annahmestellen die Gefahr zu bestehen Andranges besteht, wodurch sich die Abfertigung unregelmäßig verzögert und der Anreiz zur Ablieferung mindern würde. Andererseits wird bei der Einrichtung zu großer Zahl von Annahmestellen die Gefahr bestehen, daß die Uebersicht und die Beaufsichtigung des gesamten Betriebes hierunter leiden könnte.

In größeren Städten sollen die Annahmestellen während des ganzen Tages geöffnet sein; aber auch in kleineren Ortschaften sind die Stunden, in denen sie dem Verkehr geöffnet sind, nicht zu sehr zu beschränken. Die Annahmestellen der Annahmestellen sollen öffentlich bekannt gegeben werden. Wenn man ferner berücksichtigt, daß es sich um eine freiwillige, nicht um eine zwangsweise Abgabe von getragenen Kleidungs- und Wäschestücken, Uniformen und Schuhwaren handelt, so wird ein Hinweis darauf anzuordnen sein, daß das in den Annahmestellen tätige Personal der Bevölkerung in angemessener Weise entgegen-

eigene Verwaltung übernehmen. Die erforderliche Einrichtung der Räumlichkeiten (Kleiderländer, Bügel usw.) wird sich in den meisten Fällen mietaufweise beschaffen lassen.

Grundsätzliche Bedenken bestehen nicht dagegen, mit der Annahme der getragenen Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren Privatbetriebe zu betrauen. Diesen ist dann die Verpflichtung aufzuerlegen, das vorgeschriebene Annahmestellenbuch ordnungsmäßig zu führen und etwa verlangte Abgabebescheinigungen vorschriftsmäßig auszufüllen. Der Entwurf eines Annahmestellenbuches befindet sich unter den gleichzeitig veröffentlichten Vordrucken mit Erklärungen.

Die solchen Geschäften für ihre Mithilfe zu gewährenden Entschädigung soll im voraus festgesetzt und so bemessen sein, daß dadurch die allgemeinen Unkosten wesentlich erhöht werden.

2. Anlauf.

Die Eröffnung der Annahmestellen soll umgehend öffentlich bekannt gegeben und gleichzeitig das Interesse der Bevölkerung zur Ablieferung in geeigneter Weise geweckt werden. Hierfür ist in der Ortspresse auf den Zweck der Einrichtung, und daß es vaterländische Pflicht ist, alte nicht durchaus notwendige getragene Kleidung und Wäsche, Uniformen und Schuhwaren abzuliefern, werden angeraten. Es kann zugleich erwähnt werden, daß für die abgelieferten Kleidungsstücke ein angemessenes Entgelt gezahlt wird, da die Feststellung des Preises im Wege der Abschätzung durch sachkundige Personen erfolgt. Wichtig ist außerdem, zugleich bekannt zu geben, daß der auf diese Weise festgestellte Kaufpreis für den Veräußerer und den Kommunalverband bindend ist.

Die Ablieferung von getragenen Sachen durch Beauftragte ist zulässig, auch sollten getragene Sachen bei entsprechendem Antrag aus den Wohnungen abgeholt werden. Zusendung durch die Post ist überall zugelassen.

Ob weiter noch vertrauenswürdige Personen damit beauftragt werden sollen, die Bevölkerung in der Wohnung aufzusuchen und sie dort zur Ablieferung getragener Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und Schuhwaren zu veranlassen, muß nach Lage der örtlichen Verhältnisse entschieden werden. Hierbei könnte zuverlässigen Personen aus Althändlerkreisen Gelegenheit zum Verdienst geboten werden.

3. Annahme.

Die Anstellung oder Zuziehung sachmännlich geschulter Personen erscheint geboten, damit sofort bei dem Angebot von getragenen Kleidungs- und Wäschestücken und Schuhwaren festgestellt werden kann, ob sie noch verwendbar sind oder nicht. Um den Verbleib eines Stückes jederzeit feststellen zu können, soll jedes Stück sofort bei der Annahme mit einem dauerhaften Etikett versehen werden; am besten wird ein weißer Stoffstreifen an das Stück genäht, der durch die Desinfektion und die weitere Behandlung nicht abgelöst wird. Auf dem Etikett wird mit unauslöschbarer Tinte die in den nachfolgenden Vordrucken mit Erklärungen vorgeschriebene Nummer verzeichnet. Dieser Stoffstreifen ist erst zu entfernen, wenn das Stück zum Verkauf gestellt werden soll und daher mit dem vorgeschriebenen Preiszettel versehen wird.

Die Annahme völlig unbrauchbarer Kleidungs- und Wäschestücken (Lumpen) ist auszuschließen, da die Sammlung von Lumpen durch die von der Kriegsstoff-Abteilung des Kriegsministeriums beauftragten Sortierbetriebe erfolgt. Dagegen ist von Schuhwerk jedes noch so abgetragene oder zerrissene Stück anzunehmen, da die Sammlung aller Altkleiderabfälle im Interesse einer Streckung der vorhandenen Lebeworräte notwendig erscheint.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Der letzte Absatz des § 7 der Bekanntmachung Nr. V. I. 663/6. 15. R. R. A. vom 15. 7. 15. betr. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe, wird hierdurch aufgehoben und durch folgenden ersetzt: „Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend am 1. jedes Monats an das Königl. Preussische Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion G., auf dem vorgeschriebenen Meldevordruck (Bst. 1073) unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 10. jedes Monats aufzugeben.“

Frankfurt (Main), 29. Januar 1917.
Stellvert. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Bekanntmachung

Nr. W. IV. 150/1. 17. R. R. A.
betreffend Höchstpreise für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art.
Vom 31. Januar 1917.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813), in Bayern auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912, in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 und der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), in Verbindung mit den Bekanntmachungen über die Änderungen dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915, 23. September 1915 und 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 25, 603 und 1916 183) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung*) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.
Von dieser Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen, anfallenden und noch weiter eingeführten in der Uebersichtstafel verzeichneten rohen Seiden und Seidenabfälle aller Arten.

§ 2.

Höchstpreise.
Die von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft Berlin für die im § 1 bezeichneten Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der beifolgenden Preistafel für die einzelnen Sorten festgesetzten Preise nicht übersteigen.
Anmerkung: Es ist genau zu beachten, daß die festgesetzten Preise diejenigen Preise sind, die die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft höchstens für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände erster Sorte bezahlen darf. Für mindere Arten wird die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft einen entsprechend niedrigeren Preis bezahlen. Angebote haben auf den von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft anzufordernden Angebotsvordrucken zu erfolgen.

§ 3.

Zahlungsbedingungen.
Die Höchstpreise schließen die Kosten der Verladung bis zur nächsten Bahnhstation des Verkäufers sowie den Umschlag ein. Für Säcke oder sonstige Packungen ist der nachzuweisende Selbstkostenpreis zu erstatten. Eine besondere Vergütung für die vom Verkäufer bei Drehballenpackung zu verwendende Draht- und Bandenschnur findet nicht statt. Die Höchstpreise gelten für Nettogewicht und Vorzahlung binnen 30 Tagen nach Eingang der Rechnung, bei späteren Zahlungen dürfen 2 v. H. über Reichsbankdiskont an Zinsen berechnet werden.

§ 4.

Ausnahmen.
Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsammtes des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Ode- mannstraße 10, zu richten. Die Entscheidung über die

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wie bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erbeutet;
 3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§§ 2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
 4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
 5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
 6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.
- Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 oder 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; überschreitet der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle milderer Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden. In den Fällen der Nummern 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

g. Rechten Anträge behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 5.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 31. Januar 1917 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 31. Januar 1917.

Stabs. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Preisliste

zur Bekanntmachung W. IV. 150/1. 17. R. R. A.

Table with 3 columns: Nr., Bezeichnung, Das Rilo Markt. Lists various goods like Kolons, Dopp, mixtes, percés, piqués, etc.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 30. Januar mittags. (W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Artois-Front mehrfach Erkundungsgefechte. Zwischen Ancre und Somme zeitweilig starker Artilleriekampf.

Seezugsgruppe Kronprinz.

Abendliche Angriffe der Franzosen gegen die Höhe 304 blieben ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere keine besonderen Ereignisse.

Rageonische Front.

Zur Gernabogen und in der Struma-Niederung Zusammenstoße von Ausflüchtigungsabteilungen.

Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 30. Jan. (W. L. B. Amtlich.) Am 25. J. hat eines unserer U-Boote im englischen Kanal einen englischen Zerstörer der M-Klasse durch Torpedoschuß vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Warden.

Nachdruck verboten. „Rein! — Rein!“ riefte sie. „Er darf Sie jetzt nicht sehen — jetzt in seinem ersten Zorn. — Schon um meiner willen dürfen Sie jetzt mein Zimmer nicht verlassen. — Und dann — o mein Gott! — Sie bluten ja — Sie sind verwundet!“

In der Tat rann ihm das Blut nicht nur aus einer kleinen Wunde an der Schläfe, sondern auch sein Handgelenk schien bei dem Fall verletzt worden zu sein.

„Es ist nichts —“ wollte er flüsternd abwehren, aber herta legte zum Zeichen, daß er schweigen sollte, den Finger an ihre Lippen. Denn es war ihr, als hätte sie unmittelbar vor der Tür ihres Zimmers den Klang eines leichten behut samen Schrittes und dann ein Geräusch vernommen, wie wenn jemand sich zu dem Schlüsselloch niedergebeugt hätte. Sie zweifelte nicht, daß es entweder Rabel Hermann selbst oder ihre französische Zofe Cécile sei, die dort lauschte. Gab doch das hübsche Kammermädchen ihrer Herrin an Geheißlichkeit und Eifer im Spionieren nicht das mindeste nach. Mit dem Instinkt eines strebsamen Dienstmädchens hatte die kleine zierliche Französin rasch erkannt, daß in diesem Hause keines Menschen Gunst wertvoller war als die der mageren Amerikanerin, die einen so großen Einfluß auf ihren Vater besaß. Und sie war selbst dem mit der größten Hingebung bemüht, Rabel zu umschmeicheln und ihr in allen Stücken dienbar zu sein.

Von diesem Augenblick an wurde für eine geraume Weile kein Wort mehr zwischen herta und Eberhard gewechselt, und sie verständigten sich nur noch durch eine Zeichensprache, für die sie beide merkwürdig rasch ein erstaunlich sicheres Verständnis gefunden hatten.

herta hatte ihrem nächtlichen Besucher bedeutet, sich

Zur Kriegslage

schreibt unser Berliner Mitarbeiter: Abgesehen von den geringfügigen Erfolgen, die die Engländer in einem kleinen Teil unserer vordersten Linie nördlich der Somme und die Russen, infolge Einjahres überlegener Massen, an der Goldenen Disterig hatten, erlitten die Gegner bei allen ihren Last- und Vorstoßversuchen Mißerfolge und Verluste. Unser Vorstoß am linken Maasufer, durch den wir uns in dem festen Besitz auch gegen heftigste Gegenangriffe behaupteter wichtiger Stellungen auf Höhe 304 setzten, ist nach Annahme französischer Militärkritiker wahrscheinlich dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit von anderen Frontabschnitten abzulenkten.

Die Verteilung unserer Kolonien!

Die vorläufige Verteilung der von England und Frankreich besetzten Schutzgebiete Kamerun und Togo ist nunmehr erfolgt. Nach amtlicher Londoner Mitteilung werden von England verwaltet: in Kamerun:

Bezirk Victoria, nördlich vom Bimbia-Kriek (ausgenommen die südöstliche Ecke) — Bezirk Rio del Rey — Bezirk Johann-Albrechtshöhe — Bezirk Ostbänge — die nordwestliche Hälfte des Bezirks Djang (einschließlich Djang) — Bezirk Banjo (einschließlich Gafaka und Komscha) — die südwestliche Ecke der Residentur Garua — der deutsche Anteil des früheren Sultanats Bornu; in Togo: Bezirke Lome-Pand (mit Lome), Misahöhe, Kete-Kratschi und der Teil des Bezirks Mangu-Yendi, der die Landschaft Dogomba bildet. Es wird dazu bemerkt, wenn auch das Uebereinkommen über die Aufteilung der beiden deutschen Schutzgebiete zunächst nur eine für die Dauer des Krieges getroffene Maßregel sei, so sei doch zu hoffen und zu erwarten, daß es sich um einen auch nach Friedensschluß bleibenden Zustand handele.

Wie die mit der amtlichen Londoner Bekanntmachung veröffentlichten Karten zeigen, sind von Kamerun etwa vier Fünftel, von Togo etwa zwei Drittel in französischer Verwaltung. Die wirtschaftlich besten Teile liegen natürlich in dem flächenmäßig kleineren englischen Anteil: in Kamerun die Bezirke Victoria (mit dem Kamerun-Beck), Johann-Albrechtshöhe, Ostbänge und Djang — in Togo die Bezirke Lome und Misahöhe. Nach der Einnahme von Garua sprach die französische Presse ihre hohe Genugtuung über die Beschaffung gerade dieses Pläzes aus, der Frankreich endlich einen guten Hafen an dem Schiffsahrtsweg des Niger-Benue, der wichtigsten Verkehrsader zur Verproviantierung des Tschadsee-Territoriums, gewähre. Hier hat jedoch die Entscheidungsfreiheit des Ententegegners nicht standgehalten; Garua befindet sich zurzeit in — englischen Händen. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland beim Friedensschluß sowohl Kamerun wie Togo zurückfordern wird.

Aber die Pflicht des Ausscharens sprach der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann in einer Besprechung zu Heibelberg. Da die Sozialdemokratie, so betonte der Redner, unter der Parole: „Uns treibt keine Eroberungsfucht“ die Mittel zur Landesverteidigung bewilligt habe, so erwerbe sie ihr die Aufgabe, eifersüchtig darüber zu wachen, daß der jegliche Krieg nicht zu einem Eroberungskrieg umgestaltet werde. Deutschland habe durch die Abwehr einer gewaltigen Übermacht den gänzlichsten Sieg bereits errungen. Die Anhänger der Eroberungspolitik machten es den Gegnern leicht, ihre Forderungen zum weiteren Kampfe aufzuheben. Ein Bündnis zwischen Rußland und Frankreich sei nur möglich gewesen infolge der Anexion Elsaß-Lothringens, dessen Abtretung an Deutschland der ganzen französischen Politik die Richtung gab und in Frankreich alle kulturellen und sozialen Aufgaben hinter den Ansehensgedanken treten ließ. Neben der unbedingten Verleugung, im Kampfe um unsere nationale Existenz bis zum Aufgeben auszuharren, müsse die Friedensbereitschaft aufrechterhalten bleiben.

Steigende Wirtschaftsnot der Entente. Der französische Gewerkschaftsverband erließ ein Manifest an Regierung, Parlament und Volk, in dem er dringende Maßnahmen zur Abhilfe der sich steigenden Lebensmittelpnot durch die Ausnutzung des Brachlandes, die Beurlaubung der Bauern aus der Front, die Organisation des Verbrauches fordert und die Hoffnung ausdrückt, daß die Stunde des Friedens näher komme. Eine in Schweizer Blättern wiedergegebene Meldung schildert den Kohlenmangel in Paris als eine Katastrophe. Die französischen Blätter ihrerseits lassen unverkennbar erkennen, daß die Zustände offenbar völlig unerträglich werden. In Paris und Umgebung sind infolge der Kälte zahlreiche Todesfälle zu beklagen. Aus allen Presse-Aufhebungen geht hervor, daß die Geduld des Publikums nahezu erschöpft ist. Herdese deutet bereits auf die öffentliche Gefahr hin, die diese Kohlenfrage bedeutet. Der Pariser „Temps“ meldet, es stehe eine Kolonialwaren-Transportkrise bevor. Die Ernte in den Kolonien sei im

auf einen Stahl niederzulassen, und sie war auf den Fußspitzen zu einem Schränken gegangen, dem sie einen zusammengekauften Verbandstreifen, ein Päckchen Watte und ein Wundpflaster entnahm. Obwohl er sich zuerst mit bittenden Gebärden dagegen gestraubt hatte, sie mit solchem Samariterdienst zu bemühen, ließ sie sich doch nicht hindern, den lächtigen Riß an seinem Unterarm, nachdem sie die ziemlich heftige Blutung gestillt hatte, kunstgerecht zu verbinden und auch die kleinere Wunde an seiner Schläfe mit einem Pflasterstreifen zu verschließen. Er hielt geduldig still, aber sein Herz klopfte in rascheren Schlägen, während sich das liebliche junge Geschöpf so um ihn zu schaffern machte, und nie war sie ihm schöner, anmutiger erschienen als in dieser Stunde.

Aber nicht für die Dauer einer Sekunde kam er in Versuchung, die Situation zu mißbrauchen und das Vertrauen zu täuschen, das sie ihm so hochherzig und opernmütig an den Tag gelegt hatte. Er sah, wie das Blut unter der durchsichtigen Haut ihres Antlitzes kam und ging, er fühlte das leise Erbeben ihrer schlanken Gestalt, wenn sie durch ihre Hantierung genötigt war, sich tiefer zu ihm herabzuneigen. Manchmal war es ihm, als ob er deutlich den stürmischen Schlag ihres Herzens vernähme. Und er hätte nicht von Fleisch und Blut sein müssen, wenn nicht alle diese kleinen verräterischen Anzeichen einer uneingestanden Liebe eine mächtige Wirkung auf ihn hervorgebracht hätten. Aber er zwang sich zur Ruhe — nicht so sehr um der vermuteten Lauscherin draußen vor der Türe willen, als im Bewußtsein der Ehrenpflicht, die ihm bei der Eigenart der Situation durch die Gebote der Ritterlichkeit auferlegt war.

Der Horchenden aber mochte auf ihrem Posten doch allgemach die Zeit zu lang geworden sein. Denn just in dem Augenblick, da herta ihr Werk beendet hatte, klang hart und befehlend Frau Rabels scharfe Stimme zu ihnen herein:

„Frau Leuendorf — sind Sie wach?“

Vorjahre ausgezeichnet gewesen. Die großen Lager Bodenerzeugnisse und Rohmaterialien könnten aber infolge Schiffsmangels nicht nach Frankreich gebracht werden. Durch das Zurückgehen der Ausfuhr aus den Kolonien gleichzeitig auch das Budget aller Kolonien bedroht, da die Haupteinnahmequelle der Kolonialbudgets in den Kolonien liegen, so daß für die Kolonien auch eine Finanzkrise zu erwarten sei.

Jüngste U-Boot-Erfolge. Von zwei soeben besetzten U-Booten hat das eine elf Handelsdampfer 32 000 Tonnen, das andere acht Schiffe mit rund 24 000 Tonnen, zusammen also 19 Dampfer mit rund 54 000 Tonnen Rauminhalt vernichtet. Ein drittes U-Boot hat den Tagen vom 12. bis 22. Januar 18 Fahrzeuge mit gesamt 12 000 Tonnen erbeutet. Ein viertes U-Boot hat der englischen Küste drei englische Fischdampfer auf- und einen Helmathafen eingebracht.

Starke Beunruhigung unter den Schwedischen Reedern haben die von England an die Kohlenlieferung für die schwedische Handelsflotte geknüpften Bedingungen hervorgerufen. Die schwedischen Reederei, die unter dem englischen Druck Bannwaren für Großbritannien beschaffen sollen, befürchten für die kommenden Monate starke Verluste und sind daher entschlossen, ihre Schiffe wegen Kohlenfrage zum größten Teile stillzulegen. In den letzten Tagen sind bereits acht große Dampfer in Stockholm angelegt worden. Im letzten Halbjahre sind die Kaffeepreisen nach Schweden vollständig eingestiegen worden, da England unerbitlich jede für Schweden bestimmte Kaffeelieferung beschlagnahmt. Man befürchtet baldigen vollständigen Rohstoffmangel in Schweden.

Der Beirat des Kriegsernährungsamts.

Der aus mehr als hundert Mitgliedern besteht und im Laufe des März wieder zusammentreten wird, hat in seiner Zusammenkunft

die Kartoffelfrage erörtert. Daß es nicht gelungen ist, einen genügenden Wintervorrat in den Städten zu schaffen, ist auf Transport- und Lagerungserschwerungen zurückzuführen, die nicht nur in dem Mangel an Eisenbahnwagen, sondern insbesondere auch in dem Fehlen und der Minderwertigkeit der Transportmittel begründet sind. Dem Lande ihren Grund haben, wo bei der geringen Anzahl der Zugtiere der Transport nach der Bahn nur langsam bewerkstelligt werden kann. Während der Zeit schon auch Frostes darf an eine Anfuhr nicht gedacht werden. Vorübergehende Störungen in der Kartoffelversorgung der Städte werden deshalb unermesslich sein. Es sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, daß bei Eintritt welcher auch immer die Lieferung sofort wieder einsetzt.

Es wurde als unverantwortlich bezeichnet, jetzt Meilen zu öffnen, da auf jeden gewonnenen Zentner zu verlieren würden. Man könne nur auf die Heileroom zurückgreifen. Betsch wurde für die Dauer der Frostperiode ein Zuschlag zu den Transportkosten von 30 Pfennig empfohlen, da die Verkehrserschwerungen außerordentlich seien.

Zur Fleischbewirtschaftung gab der Leiter der Reichsfleischstelle einen Überblick über den Abnahme des Viehbestandes durch die Abschaltungen der ersten Kriegszeit. Infolge der ungünstigen Futterverhältnisse der Jahre 1915-16 war unser Viehbestand derartig mindert, daß seine Stärkung versucht werden mußte, so daß das Durchhalten bis zum Ende des Krieges nicht gesichert werden konnte. Die zuerst versuchte Kastration auf die Hälfte des Friedensfleischverbrauches erwies sich leider als nicht ausreichend. Die Fleischmenge mußte weiter zurückgeführt werden. Die Folge dieser Sparmaßnahme war bald in ungenügender Viehstatistik sichtbar. Sie zeigt eine erfreuliche Zunahme. Bings bezieht sich diese Zunahme im wesentlichen auf die Jungvieh, während der Aufbebau die alte Höhe noch nicht wieder erreicht hat. Wir müssen auch weiterhin im Fleischverbrauch sparsam sein, wenn wir nicht wieder in den Bestand eingreifen und damit unsere Milch- und Fettversorgung gefährden wollen. Die Übersicht ihrer Schließung zeigt gleichwohl, daß in fast allen Gegenden des Reiches eine Verstärkung der Fleischration erzielt worden ist.

Zur Fischversorgung wurde amtlich mitgeteilt, daß an der ganzen Küste 20 Fischgesellschaften gebildet sind, die den Fang und die Verwertung regeln sollen. Zur Regulierung der Fischerei wurden verschiedene Maßnahmen getroffen. Herstellung der Fischkonserven wird jetzt so geregelt, daß die Fabriken nicht mehr auf eigene Rechnung arbeiten können.

herta machte Eberhard ein warnendes Zeichen, als mit einer scheinbaren Ruhe, die ihn in Erstaunen setzte, widerte sie zugleich:

„Ja, Frau Hermann — ich bin wach.“

„So lassen Sie mich wohl auf einen Augenblick bei Ihnen eintreten? — Ich habe mit Ihnen zu sprechen. Die Augen des jungen Mädchens hatten mit raschem Blick das Zimmer überflogen, um ein geeignetes Versteck für ihren Besucher ausfindig zu machen. Und sie hatte schnell gefunden. Mit stummer Handbewegung deutete auf den großen Kleiderschrank in der Tiefe des Gemachs und dann, mit erhobener Stimme, um das Geräusch zu verdecken, das sein Rückzug in diesen Schlupfwinkel verursachen konnte, sagte sie, gegen die Tür gewendet:

„Aber was gibt es denn, Frau Hermann? — Können Sie jetzt, um diese Zeit, von mir wünschen? Ich fürchte mich zu öffnen. Denn ich habe allerlei bedrückende Geräuße gehört, wie wenn fremde Menschen dem Balkon oder im Hause wären.“

Sie war die Wahrhaftigkeit selbst, aber die Sorge den geliebten Mann hatte sie urplötzlich zu der schlauesten aller Schauspielerinnen gemacht. Sie bewegungslos stehen, mit gespannter Aufmerksamkeit jede Bewegung Eberhards verfolgend, während draußen die schauerliche unangenehme Frauenstimme weitersprach:

„Ach, Unsinn! — Sie haben nichts zu fürchten. Lassen Sie mich, bitte, ein! — Warum haben Sie denn überhaupt Ihre Tür so ängstlich verschlossen?“

Gleichzeitig rüttelte Rabel energisch an der Tür, sichtlich erbozt, daß sie ihrem Druck nicht sogleich nachgeben hätte.

„Ich schließe mich des Nachts immer ein, wenn ich mich in einem fremden Hause befinde,“ erwiderte herta noch immer ohne sich zu rühren.

„Run gut, so machen Sie mir endlich auf! — Es warte“

... aber nur im Bohn für die erwähnten Gesellschaften be...
... Die Beförderung des Binnenlandes erfolgt...
... der Weise, daß bestimmte Absatzgebiete den verschiedenen...
... wurde darauf hingewiesen, daß wir in der Heringsknapp...
... vollständig auf die Einfuhr angewiesen seien. Höchst...
... ohne gleichzeitige Bewirtschaftung seien unwirksam.

Das Brotgetreide

... gleichfalls eingehende Erörterung. Es wurde amtlich...
... daß infolge der Kartoffelmisernte die Futterschrot...
... bereits sehr eingeschränkt werden mußte. Zur...
... für die Monate Januar und Februar...
... in Aussicht genommen, für die anderen Monate...
... auf diese Weise werden wir unter allen...
... mit unseren Brotgetreidevorräten bis zur neuen...
... reichen. Was die Abgabe von Brotgetreide an die...
... und Kuchenbäckereien betrifft, so handele es sich dabei...
... verhältnismäßig geringe Mengen zur Herstellung von...
... das für den allgemeinen Gebrauch nicht entbehrt...
... werden kann. Bei dem Kuchen, der aus den Mischlerpar...
... der Kommunalverbände hergestellt werde, sei allerdings...
... keine Kontrolle nötig, damit diese Kuchenbäckerei nicht...
... auf Kosten der Brotarteninhaber ausgedehnt werde. Was...
... im Hinblick auf den Verbrauch von Brotgetreide und Nähr...
... zu Genussmitteln betreffe, so sei festzustellen, daß für...
... die Zubereitung von Branntwein aus Korn oder Kartoffeln...
... Beginn des Wirtschaftsjahres überhaupt nicht mehr her...
... gestellt worden sei. Die Überweisung von Gerste zur Bier...
... bereitung sichere fast nur noch den Bedarf der Heeresverwal...
... und der Schmelzarbeiter. Der Vorschlag, die Weizenante...
... Belanus zur Verarbeitung, könne nicht ernsthaft verfolgt...
... werden.

Milch und Eier.

... Eine Steigerung des Milchtrages ist nach amtlicher...
... für die Dauer des Winters nicht zu erwarten, und...
... nach dem Verbot der Kartoffel- und Rübenverfütterung...
... Futtermittel für die Hauptfische nur aus Heu und Stroh...
... Die Milchproduktion auf dem Lande sei durch den...
... Handel an amerikanischem Schweinefleisch gestiegen. Eier...
... im Februar ab wieder in größeren Mengen ver...
... Transportiert werden können; es sei zu bedenken, daß im Frieden...
... dem Markt Hälfte unseres Eierbedarfs durch Einfuhr aus dem Aus...
... land gedeckt wurde. Auch über die Hauswirtschaftlichen wurde...
... ermittelte Angaben und festgestellt, daß die Anrechnung bei diesen...
... verringert worden sei, daß es sich aber um eine bewährte...
... nur in der Anrechnung handle, die ausrechenhaltig werden müsse. Sie...
... Zeit schon auch die beste Abfallsausnutzung. Das der Landbesitzer...
... Vorrichtung bewilligte Mehrgewicht muß als ein Entgelt für die...
... der Schärfe der Aufsicht, für den Aufwand durch Räucherung...
... alle erforderlichen Vorrichtungen auf das Fleischfleisch angesehen werden...
... welche die Mordtagung des Weizens wird der Vorbereitung des...
... Wirtschaftsjahres gelten.

Politische Rundschau.

... Ungeklärtes Attentat auf König Alfonso. Spanien...
... vor dem Kriege wegen der Heftigkeit der Attentate, die...
... heute stattfinden, bekannt. Während des Krieges ruhte...
... die Welt. Jetzt heißt es nach Madrider Zeitungsmitteilungen...
... der Verdacht verjagt hätten, den kaiserlichen Zug bei...
... Monaca zum Entgleiten zu bringen. Doch wurde ein Un...
... gemeldet. Es haben zwei Verhaftungen stattgefunden...
... Interaktionssekretariat des Innern, soll den Anschlags...
... amtlich bestätigt haben.
... über den Täter melden Madrider Blätter, daß die...
... infolge des Anschlages ein Individuum verhaftet und...
... hat, das fliegend französisch und englisch sprach...
... Brief bei sich hatte, der in unverständlichen Aus...
... geschrieben und aus Barcelona datiert war. Mehrere...
... Verhaftungen stehen bevor. Die Polizei hat zwei...
... von etwa 50 Kg. Gewicht gefunden, das eine auf...
... Behälter, das andere nahe dabei. Der Minister des...
... hat sich bei der Unterredung sehr zurückhaltend ge...
... was die im Gange befindliche Untersuchung nicht zu...
... führen.
... kann keinem Zweifel unterliegen, so bemerkt die...
... „Kundsch.“, daß der Verband mit dem „Mordanschlag...
... König Alfonso in irgendeinem Zusammenhang steht. Die...
... „Kämpfer“ haben sich ja vor der meuchlerischen Mord...
... Argends scheut, wo es galt, irgendeine unbedeuten...
... Wichtigkeit aus dem Wege zu räumen. Man denke an...
... Mordversuch, an Rasputins nicht mehr rätselhaftes...
... an die geheimnisvolle Erkrankung König Konstantins...
... habsbische Schurkenstreich reißt sich der Kette englischer...
... wachend an und wird hoffentlich trotz der von...
... sicher zu erwartenden Ablenkungen der neutralen...
... über Englands Kampfmittel die Augen öffnen.

... offenkundige Rarheit, wenn Sie sich jetzt noch fürchten...
...
... jetzt war Eberhard glücklich in den Schrank gelangt...
... groß genug war, um ein nicht allzu unbequemes...
... abzugeben. Mit einigen raschen, vollkommen laut...
... Schritten war herta bei ihm. Eilig drehte sie...
... Schlüssel der Schranktür, daß der Riegel knackend ein...
... und ohne Besinnen vorbar sie den Schlüssel...
... den den Rücken des Sofas, wo selbst das schärfste...
... Vorauge ihn nicht leicht entdeckt haben würde.
... Dann ging sie zur Tür, sperrte auf und ließ Mabel...
... reiten, die mit einem wahren Polizeiblick das Zimmer...
... kein letztes Winkeln durchspähte. Sie war nicht...
... enttäuscht, aber unverkennbar noch sehr weit davon...
... dem den Verdacht fallen zu lassen, der ihr Eindringen...
... schätzte hatte.
... „Wer ist auf dem Balkon gewesen?“ fragte sie in in...
... überhöflichem Ton. „Sie müssen ihn gesehen haben. Sagen...
... mir, wer es war!“
... „Damit war sie zum Fenster geeilt, hatte es geöffnet...
... hinausgepäht, natürlich, ohne irgend etwas zu ent...
... was ihre Witzbegierde hätte befriedigen können.
... „Wahrscheinlich, die in ruhiger, selbstbewusster Haltung...
... aufgeregten Beginnen zusah, erwiderte gelassen:
... „Ich sagte Ihnen bereits, Frau Hermann, daß ich durch...
... herdrängendes Geräusch auf dem Balkon erschreckt wurde...
... daselbst vermute, das auch Sie gehört haben.“
... „Ich rede nicht von dem, was Sie gehört haben...
... von dem, was Sie sahen. Sie waren ja nicht im...
... der, denn Sie sind vollständig angekleidet. Wärdten...
... nicht erklären, wie das zugeht? Was hatten Sie...
... im späten Nachmittage noch so Wichtiges zu tun, daß...
... verschmähen, sich zur Ruhe zu legen?“
... „Ich brauche wenig Schlaf, und ich liebe es darum...
... nichts zu lesen.“ aab herta bereitwillig Auskunft.

Batocki gegen Oldenburg.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts v. Batocki...
... erklärte in einer Berliner Sitzung zur Förderung des deut...
... schen Gewerbestandes: Die wichtigste Frage: Werden wir...
... durchkommen können bis zur neuen Ernte? Kann, sorgsamste...
... Verteilung und sparsamste Verwendung der Vorräte voraus...
... gesetzt, unbedingt mit Ja beantwortet werden. Aber knapp...
... wird das Auskommen sein, noch knapper leider als in den...
... beiden Vorjahren. Für die menschliche und tierische Er...
... nährung stehen im laufenden Jahr, wenn man Kartoffeln...
... in Körnerwert umrechnet, zwei Millionen Tonnen Getreide...
... weniger als im Vorjahre zu Gebote, denn dem Ausfall von...
... etwa 80 Millionen Tonnen Kartoffeln steht ein Körner...
... mehrertrag von etwa vier Millionen Tonnen gegenüber, und...
... fünf Zentner Kartoffeln entsprechen etwa einem Zentner...
... Körner. Die Ernährung des Viehs ist infolge der zur...
... Sicherung der menschlichen Nahrung nötig gewordenen Ver...
... fütterungsverbote aufs äußerste erschwert, demgemäß der...
... Ertrag an tierischen Erzeugnissen stark vermindert, bis die...
... Weide- und Grünfütterzeit darin Besserung bringen wird.
... Mit der freien Preisbildung ist nichts anzufangen. Die...
... Ansicht, daß die Erzeugung im Kriege durch freie Preis...
... gestaltung wesentlich gesteigert werden könnte, ist ein Trug...
... schluß. ... Bis zum Ende des Krieges muß also an dem...
... gegenwärtigen System festgehalten werden. Entscheidend...
... für die Zukunft ist der Erfahrungssatz: Höchstpreis ohne...
... Beschlagnahme, ohne zentrale Bewirtschaftung und Verteilung...
... vertreibt die Ware vom Markt. Je knapper die Gesamtheit...
... der Waren wird, desto mehr muß das System der öffent...
... lichen Bewirtschaftung eingreifen.

Local-News.

Weilburg, den 31. Januar 1917.

× Militärpersonalien. Zum Hauptmann wurde be...
... fördert der Oberleutnant Schwarz an der Unteroffizier...
... schule in Wehlar, zum Oberleutnant der Leutnant Ziegler...
... gen. Steege im Instr.-Regt. Nr. 87 aus Braunfels.
... — Anzeichnung. Herrn Leutnant d. R. Polster von...
... hier, im Garde-Pionier-Regiment, wurde das „Eiserne...
... Kreuz 2. Klasse“ verliehen.
... — Kreisrats- und Kreiswahl. Bei der heutigen Kreisrats-...
... Kreiswahl wurde im Wahlverband der Großgrundbesitzer...
... Herr Obersteiger Demmer-Hirschhausen und im Wahl...
... verband der Landgemeinden für den verstorbenen Herrn...
... Bierbrauereibesitzer Göbel-Niedershausen Herr Bürger...
... meister Henke-Obershausen gewählt.
... — Am 29. 1. 17. ist eine Bekanntmachung, betreffend...
... Abänderung der Bekanntmachung Nr. V. 1. 663/6. 15...
... K. R. A. betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme...
... von Kautschuk usw. erlassen worden. Der Wortlaut der...
... Bekanntmachung ist im amtlichen Teil der heutigen Nummer...
... veröffentlicht.
... — Am 31. 1. 17. sind zwei Bekanntmachungen, be...
... treffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von rohen...
... Seiden und Seidenabfällen aller Art“ und „Höchstpreise...
... für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art“ erlassen worden.
... Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist im amtlichen...
... Teil der heutigen und folgenden Nummer veröffentlicht.
... — Die Freimachung von Militärpersonen durch Hilfs...
... dienstpflichtige, Frauen und Jugendliche soll gemäß einer...
... vom Kriegsamts an die stello. Generalkommandos usw. er...
... gangenen Anweisung in weitestem Umfang erfolgen. Die...
... Ausführung des Kriegsamtes belagt, daß bis spätestens...
... Ende März alle überhaupt abföhrbaren Militärpersonen...
... durch Zivilpersonen ersetzt sein müssen. Alle Stellen, die...
... Militärpersonen frei machen können, müssen sich im vollen...
... Bewußtsein der Wichtigkeit dieser Maßnahme unablässig...
... bemühen, den nötigen Zivilersatz selbst zu beschaffen. Es...
... muß Ehrensache für alle militärischen Behörden sein, keinen...
... einzigen so. oder so. Mann in der Kaserne zu haben, der...
... sich irgend durch eine Zivilperson ersetzen läßt.
... — Ein probates Mittel, um Steinkohlen und Holz zu...
... sparen. Ein einfaches Mittel, das Feuer im Ofen zu er...
... halten, ist Asche. Man schüttet die Asche auf gut ange...
... brante Kohlen und schraubt den Ofen zu. Deigt man...
... auf diese Weise abends den Ofen, hat man am Morgen...
... ein angenehmes warmes Zimmer. Man hat dann nur...
... nötig den Ofen aufzuschrauben, die noch glühende Asche...
... durch den Rost zu rühren und auf die schwach glühenden...
... Kohlen neue aufzufüllen; anfänglich mit Vorsicht bis sie...
... anabrannt sind, dann vollauf nach Bedarf. Dann fährt...
... indem sie mit einer Kopfbewegung gegen das Buch hin...
... deutete, das noch immer offen auf dem Tisch lag.
... „Ungläubig schüttelte Mabel den Kopf.“
... „Und was war es, das Sie gehört haben?“ ergründete...
... sie weiter.
... „Ich kann darüber nicht so genau Rechenschaft geben...
... Frau Hermann! — Jedenfalls hatte ich den Eindruck, als...
... ob sich draußen etwas Lebendiges bewegte. Und dann...
... vernahm ich ein Öffnen von Fenstern und Türen, sowie...
... den Klang von aufgeregten Stimmen, was mich natürlich...
... mit Schrecken erfüllen mußte. — Wärdten Sie mir nicht...
... sagen, gnädige Frau, ob Sie selbst noch andere Wahr...
... nehmungen gemacht haben?“
... „Mein Vater und ich — wir haben die Wahrnehmung...
... gemacht, daß ein Mann auf dem Balkon war. Und wir sind...
... sehr geneigt zu glauben, daß dieser Mann kein anderer...
... als mein Bruder gewesen ist.“
... Während sie das sagte, heftete sie ihre täusch...
... glühenden Augen mit einem so durchbohrenden Blick auf...
... hertas Gesicht, als sollten sie bis auf den Grund ihrer...
... Seele dringen. Aber wenn sie erwartet hatte, irgendein...
... Anzeichen von Verlegenheit oder Schuldgefühl zu er...
... spähen, so sah sie sich stark enttäuscht. Was sich in den...
... Augen der jungen Gesellschafterspiegelte, hätte unmög...
... lich anders gedeutet werden können, denn als ein Aus...
... druck aufrichtigen Erstaunens.
... „Herr Eberhard von Rominger?“ fragte sie zurück.
... „Ah, das ist doch wohl nicht anzunehmend. Was hätte...
... er denn um diese Stunde der Nacht draußen auf dem...
... Balkon tun sollen?“
... „Darüber hoffe ich eben von Ihnen Auskunft zu er...
... halten, Fräulein! — Und ich denke noch jetzt, daß Sie...
... am ehesten imstande sein werden, es mir zu sagen.“
... „Ich?“

(Fortsetzung folgt.)

man mit der Asche fort, wie oben angegeben ist, und...
... schraubt den Ofen wieder zu. Nur wenn zu viel Schlacken...
... stücke in den Kohlen waren, versagt das Abrennen ohne...
... Holz. Im Kochherd, auch mit Bricketts, läßt es sich eben...
... so verfahren.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Südlingen, 29. Jan. Die Ehefrau des Bergarbeiters...
... Dambmann wurde in ihrem Ziegenstall verstoßt aufgefunden...
... Wie das eigenartige Unglück entstand, konnte noch...
... nicht ermittelt werden. Im Stall war ein Brandherd nicht...
... vorhanden.
... Wehen, 28. Jan. Die Ehefrau des Landwirts Ufinger...
... von Wüdingbach wurde von dem hiesigen Schöffengericht...
... wegen Ueberschreitung der Höchstpreisverordnung zu 400...
... Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagte hatte statt...
... 2,40 Mark 3,50 Mark für das Pfund Butter und statt...
... 25 Pfg. für das Pfund Schmierkäse 80 Pfg. genommen.
... Wiesbaden, 29. Jan. Aus der Geburtstagsfeier des...
... Roten Kreuzes wurden bisher 528 Familien mit 1047...
... Angehörigen mit Lebensmitteln, Schuhe, Miete und Klei...
... dern unterstützt.
... Wiesbaden, 28. Jan. Im vorigen Jahr wurden...
... 33000 Morgen Kartoffeln weniger als im Jahre vorher...
... im Regierungsbezirk angepflanzt.
... Elville, 28. Jan. Als eine ungemein rohe Tat stellt...
... sich die Ermordung des 16jährigen Schülers Biensadt...
... durch den gleichaltrigen Fortbildungsschüler Roth heraus...
... Nachdem er seinem Opfer den Dolch in die Brust gestoßen...
... und Biensadt sterbend zur Erde stürzte, trat der Unhold...
... dem Sterbenden noch mit dem Fuße ins Gesicht, so daß...
... das Nasenbein zertümmert wurde.
... Chemnitz, 29. Jan. Bei einer Verhandlung vor dem...
... hiesigen Landgericht hatte eine Zuhörerin ihr Schoßhänd...
... chen mitgebracht. Der Richter bemerkte dies erst am Ende...
... der Verhandlung und rief die Frau zurück. Da das Mit...
... bringen eines Hundes die Würde des Gerichts verletzte...
... wurde die Frau wegen Ungebühr vor Gericht mit einem...
... Tag Haft bestraft; die Strafe mußte sofort angetreten...
... werden.
... Stralsburg, 27. Jan. Der Stadtrat von Colmar richtete...
... an den Kaiser ein Telegramm, worin es anknüpfend an...
... die Ablehnung des deutschen Friedensangebots heißt: „Wir...
... beharren in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich...
... und lehnen es als Deutsche und Elsäßer auf das ent...
... schiedenste ab, von irgend einer auswärtigen Macht „be...
... freit“ zu werden. Wir sind eines Sinnes und mit dem...
... gesamten deutschen Volke entschlossen, an unserem Teil...
... jedes Opfer zu bringen, um den Sieg der deutschen Waffen...
... erringen zu helfen.“ — Der Kaiser antwortete dankend...
... für die „von deutscher Gefinnung und Entschlossenheit...
... getragene Kundgebung der alten deutschen Reichsstadt...
... Colmar.“
... Jülich, 29. Januar. [Explodierte Entente-Munition.]...
... Die Pariser Blätter melden aus New York: Im Staate...
... New Jersey explodierte am 14. Januar in einer Fabrik...
... 1/2 Million Granaten. Der Schaden beträgt 85000000...
... Franken. Die zweite Explosion erfolgte in einer Fabrik...
... von Haskill, wo 200 Tonnen Explosivstoff in die Luft ge...
... flogen sind.
... — Auf nach Schwabenland. In einer ihrer letzten...
... Nummer bringt die Frankfurter Zeitung folgendes ver...
... lockendes Heiratsgesuch:
... Ehelück! Welch edle Dame mit ideal geschäftlichen...
... ruhigen, aufrichtigen Charaktereigenschaften und größtem...
... Vermögen bietet mir ein gemütliches Heim? Alter...
... und Religion ist gleichgültig. Suchende ist gemüthlicher...
... Schwabe, 41 J. a. und besitzt angenehmes Krueger und...
... gutes Einkommen. Wohnen im gemüthlichen Schwaben...
... lande, wo Milch, Butter und Honig fließt und keine...
... Kriegsnot und Teuerung herrscht.
... An Angeboten von edlen Damen wird es dem Schwab...
... den, der mindestens so pfiffig wie gemüthlich ist, ohne...
... Zweifel nicht mangeln.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. (D. D. P.) Der „Berliner Lokalan...
... ziger“ schreibt: Der Text der Ansprache des Präsidenten...
... Wilson an den amerikanischen Senat ist bekanntlich der...
... deutschen Regierung durch den hiesigen Botschafter der...
... Vereinigten Staaten, Herrn Gerard, in offizieller Form...
... zugest. worden. Nach uns zugegangenen Nachrichten hat...
... die hiesige Regierung in einer nach Washington überlan...
... deten Mitteilung den Empfang der Wilsonschen Rede be...
... stätigt. Ob darüber hinaus auch sachlich zum Inhalt der...
... Wilsonschen Gedankengänge Stellung genommen worden...
... ist, wird man vielleicht bald erfahren.
... Genf, 31. Jan. (D. D. P.) Pariser Blättern gingen...
... neuerliche Madrider Depeschen zu, wonach König Alfonso...
... im geeigneten Augenblick Schritte deabsichtige, damit der...
... Friedenskongreß in Madrid stattfinden.
... Lugano, 30. Jan. (D. D. P.) Popolo d'Italia schreibt...
... die Entente müsse den Krieg so rasch als möglich zu Ende...
... führen. Wenn nämlich auch Rußland und England aus...
... halten könnten, weil sie über ungezählte Mannschaften und...
... Geldmittel verfügen, so müssen dagegen Frankreich und...
... Italien auf schnelle Beendigung des Krieges drängen...
... denn Frankreich habe keine Männer mehr, Italien aber...
... sei in finanzieller Bedrängnis. Die Entente müsse also un...
... bedingt in kürzester Zeit siegen. Siegen aber sei nur durch...
... eine Offensive möglich.

Amthlicher Teil.

3.-Nr. 11. 684. Weilburg, den 31. Januar 1917.
Bekanntmachung.
Beiz. Warenumschlagtempel.
Die gesetzliche Frist zur Abgabe der Anmeldung zur Ein...
... richtung des Warenumschlagtempels und zur Einzahlung des...
... fälligen Steuerbetrages wird hiermit bis zum 10. Februar 1917...
... verlängert.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Warenumschlag-Steuerstelle.

